

Correspondent.

Ersetzt täglich

Regelmäßige Beilagen:

Abonnementspreis

mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen) 7/8 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Beamten, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 65.

Freitag den 17. März.

1899.

Die Verhandlung über die Militärvorlage.

Die Verhandlungen über die Militärvorlage haben zu einer Verständigung der Konservativen, Reichspartei, Nationalliberalen und Freisinnigen Vereinigung geführt. Dieselben werden einen Antrag einbringen, der dahin geht, den Mehrheitsbeschluß der Commission, also der Annahme der Friedenspräsenzstärke unter Vorbehalt von 7000 Mann zuzustimmen, mit dem Vorbehalt, daß falls sich während der Dauer des Dünanennats die Unzulänglichkeit der Friedenspräsenzstärke für die Durchführung der zweijährigen Dienstzeit herausstellt, die Regierung weitere Forderungen im Sinne der jetzigen Vorlage erheben wird. Das Centrum wird am Donnerstag eine Resolution einbringen, welche die Regierung ersucht, durch Verminderung der Abkommandierungen die höhere Friedenspräsenzstärke herabzusetzen. Die Verständigung ist das Ergebnis der Besprechungen, welche Mittwoch Nachmittag zwischen dem Grafen Pöschodowsky und den Führern der einzelnen Parteien im Reichstage stattgefunden haben.

Die Landwirtschaftskammern und die Börse.

Die sogenannten Landwirthe sehen den Kampf gegen die Winkelschreiber mit unermüdlicher Leidenschaft fort, immer in der Hoffnung, daß es ihnen schließlich doch noch gelingen werde, die Anerkennung der Preisfeststellungen der Centralstelle der Landwirtschaftskammern, wenn auch nicht dem Handel, so doch den Behörden, Intendanturen u. s. w. aufzuzwingen. Bisher sind die Ausfichten nicht gerade sehr düster. Im Abgehaute hat erst vor einigen Tagen ein Commissar des Kriegsministeriums mit voller Deutlichkeit erklärt, die Militärverwaltung habe daran festgehalten, daß in den Marktkommissionen die Festsetzung der Preise unter Mitwirkung der Landwirthe einerseits, aber vor allem von Händlern andererseits erfolge. Die Zusage, daß die Provinzialämter sich die Preise lediglich von den Verkäufern bieten lassen sollten, wurde entschieden zurückgewiesen. Es wäre überhaupt wünschenswerth, nach bestimmten Bezirken festzustellen, wie sich die thatsächlich von den Provinzialämtern gezahlten Preise zu den Handelspreisen verhalten. Der sächsische Provinzialverein für Getreide- und Productenhandel veröffentlichte, wie wir der „Scale-Ztg.“ entnehmen, das Ergebnis eines Vergleichs zwischen den Preisfeststellungen der Centralnotirungsstelle der Landwirtschaftskammern Preußens mit den Handelspreisen in den fünf Gebieten der Provinz Sachsen, in denen Notirungen auf Weizen, Roggen, Gerste und Hafer vorgenommen werden. Der Verein hat sich zu diesem Zwecke an hervorragende Getreidehändler und Mühlen der Provinz um Angaben über wirklich gezahlte Preise gewendet. Die von ihm veröffentlichten Notirungen sind aus den Wägen solcher größeren Firmen bezogen, und lassen sich jederzeit als richtig nachweisen. Der Verein hat die Notirungen vom November v. J. gewählt, bemerkt aber ausdrücklich, daß auch für die übrigen Monate das Material hierüber zur Verfügung steht. Dieser neue Vergleich bestätigt, wie die früheren, daß die lediglich auf Grund von Mittheilungen von Producenten festgesetzten Preise der Landwirtschaftskammern mit den thatsächlich entrichteten Preisen, z. B. in dem Bezirk westlich der Mulde, um 2 bis 18,50 Mk. für Weizen und um 3 bis 9 Mk. für Roggen differiren. Im südlichen Theil des Notirungsgebietes finden wir in einer vom Verein veröffentlichten Tabelle Preisunterchiede für Weizen bis zu 14 Mk. u. s. w. Man ist nun folgendes, daß die ungewöhnliche hausse in Weizen, die in den Tagen vom 21. bis 23. November v. J. von der Landwirtschaftlichen Centralstelle festgestellt

wurde, am Handel und an der Industrie spurlos vorüberging. Während im Großhandel in Waagbeug die Preise für den genannten Getreidehandel fast völlig stabil gewesen sind, kamen bei der landwirtschaftlichen Centralstelle Preissteigerungen für Weizen von 16 Mk. für Roggen von 8 Mk. und für Hafer von 5 bis 16 Mk. vor und zwar von einem Tage zum andern. Das sind Preissteigerungen, die, wenn wirklich vorhanden, in erster Linie sich im Großhandel hätten offenbaren müssen. Und dabei redet man in agrarischen Kreisen fortwährend davon, daß durch den Handel und namentlich durch den Börsenverkehr starke Bewegungen des Marktes und namentlich ungerechtfertigte Preissteigerungen in den Börsennotirungen hervorgerufen seien, während seit Aufhebung der Productenbörse die Preisnotirungen der landwirtschaftlichen Centralstelle angeblich die bestgenaueren und verlässlichsten seien. Die von dem sächsischen Provinzialverein veröffentlichten Thatfachen beweisen im Gegentheil, daß die landwirtschaftliche Centralstelle, immer die bona fides vorausgesetzt, gegen plötzliche Preissteigerungen nicht gefast ist und dagegen die Handelspreise den Vorzug der Stabilität haben.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der Landtag von Oesterreich-Schlesien nahm am Dienstag, nachdem die sächsischen Mitglieder das Wort genommen hatten, den Antrag, gegen die jüngsten Sprachverordnungen förmlich zu protestiren, diesen Protest zur Kenntnis der Regierung zu bringen und zum ewigen Gedächtniß im Landesarchiv zu hinterlegen, einstimmig an. — Im ungarischen Abgeordnetenhause erklärte am Dienstag bei der Budgetberatung der Finanzminister: In Wien sei zwischen beiden Regierungen ein Abkommen getroffen worden, wonach mit Rücksicht auf die Destruction im österreichischen Reichsrathe, welche eine Verhandlung von Parlament zu Parlament unmöglich mache, der materielle Inhalt der Ausgleichsvorlagen in Form einer selbständigen Verfügung Gesetzeskraft erlangen sollte. Diese Stipulation sollte bis 1903 gelten, jedoch würden die Regierungen angewiesen werden, die Verhandlungen betreffend die Erneuerung des Zollbündnisses schon 1901 einzuleiten. Durch Festsetzung dieses Termins werde Ungarn in den Stand gesetzt, sein Interesse bei der Erneuerung der internationalen Handelsverträge zu wahren. Mit Rücksicht auf die Möglichkeit, daß die parlamentarische Verhandlung des Ausgleichs in Oesterreich andauernd unmöglich sein werde, habe man gleichzeitig vereinbart, daß dieser Ausgleich als provisorisches Ausfuhrmittel so lange aufrecht erhalten werden solle, bis das ungarische Parlament anders beschliesse. Der Finanzminister schloß mit der Erklärung, daß in dieser Vereinbarung keine Preisgebung eines Rechtes enthalten sei; vielmehr habe durch diese Stipulation das Selbstbestimmungsrecht Ungarns den freiesten Spielraum erhalten.

England. Das englische Unterhaus nahm am Dienstag auf Antrag Chamberlains die erste Lesung einer Bill an, durch welche die Localbehörden zur Kreditgewährung an Personen ermächtigt werden, welche die von ihnen bewohnten kleinen Häuser zu Eigenthum erwerben wollen. Diese Vorlage erstreckt sich auf England, Schottland und Irland und ist nicht obligatorisch, sondern fakultativ. Der Werth des Hauses darf 300 Pfd. nicht übersteigen. Die von den Localbehörden zu leistenden Vorstöße sind auf vier Fünftel des Kaufpreises beschränkt. Die Vorlage enthält keine Beschränkung hinsichtlich der Gesellschaftsklasse oder der Beschäftigung des Käufers. Die Kosten für die Durchführung des Projekts dürfen 1 Penny per Pfund der Localabgaben nicht übersteigen. Die Vorlage schlägt ein billiges und leichtes System des Verkaufes und der Uebertragung des Besizes vor.

Ostasien. In China hat, wie das „Reuter'sche Bureau“ vom Dienstag aus Peking meldet, das Tsung-li-Yamen nicht allein die Rücksendung der ursprünglichen Depesche des italienischen Gesandten de Martino verlangt, sondern erklärt auch die Absicht, sofort auf dieselbe zu antworten. Dieser Schritt gilt als Anzeichen dafür, daß das Tsung-li-Yamen bereit ist, in Unterhandlungen einzutreten und die Politik der glatten Ablehnung aufzugeben. Man hält es für möglich, daß Italien diese Antwort als befriedigend annehmen dürfte. — In der italienischen Deputirtenkammer erklärte am Dienstag der Minister des Auswärtigen Canevaro, daß er sich vor dem italienischen Vorgehen in China der Zustimmung Englands und Japans vergewissert habe. Die beiden befreundeten Staaten hätten sich glücklich erklärt, Italien in China zum Nachbarn zu haben. Indessen habe England verlangt, daß Italien nicht zu Gewaltmaßnahmen greife, aber für die diplomatischen Verhandlungen die Unterstützung Englands zugesagt. Darauf habe Canevaro alle in China interessirten europäischen Mächte Europas vor dem Vorgehen Italiens benachrichtigt; alle ohne Unterschied hätten sympathisch davon Mit genommen, einige sogar ihre chinesischen Vertreter angewiesen, dem Tsung-li-Yamen ihre Gesinnung Italien gegenüber bekannt zu geben. Das Tsung-li-Yamen stellte jedoch sogleich unserm Gesandten de Martino die von ihm beabsichtigte Eröffnung der Verhandlungen überreichte Note mit der Versicherung zurück, es thue dies, um die gegenseitigen Freundschaftsbeziehungen zu erhalten, die durch die Eröffnung der Verhandlungen hätten getrübt werden können. Diese incorrecte Handlungsweise erheische eine sofortige Genehmigung. Der italienische Minister schloßte darauf den bekannten Hergang der diplomatischen Verhandlungen. Sehr scharf verurtheilte der Minister das Vorgehen des italienischen Gesandten in Peking, der dem Tsung-li-Yamen ein Ultimatum stelle, ohne seine Regierung davon zu benachrichtigen, so daß dieselbe den interessirten Mächten gegenüber in den Verdacht trügerischer Zweideutigkeit kam. Der Gesandte, welcher deßavonirt wurde, konnte nicht auf seinem Posten bleiben. Er ist daher sofort abberufen worden, zugleich auch um über seine Handlungsweise Rechenschaft abzulegen. Inzwischen ist die italienische Gesandtschaft in Peking dem englischen Gesandten Macdonald anvertraut worden. Wiederholt mahnte der Minister ab von einem gewaltsamen Vorgehen Italiens in China und sprach die Erwartung aus, daß die italienische Regierung in der ruhigen Heterkeit ihres Gewissens die Noth habe, den Plan ihrer chinesischen Action ohne Erschütterung zu Ende zu führen. Die Erklärung ist in der Deputirtenkammer fast allseitige Zustimmung. — Für Italien ist die Lage insofern verwickelt geworden, als der englische Gesandte in Peking, Macdonald, durch seinen Gesundheitszustand genöthigt ist, einen kurzen Urlaub zu nehmen.

Nordamerika. Auf den Philippinen hatten nach einer Washingtoner Depesche aus Manila bei einem neuerlichen Gesetze die Ausständischen schwere Verluste, die Amerikaner nur ganz geringe. Der Erfolg des Kampfes war, daß die Amerikaner noch etwas über ihre bisherige Stellung hinausgegangen sind.

Deutschland.

Berlin, 16. März. Gestern Morgen unternahm der Kaiser den gewohnten Spaziergang und sprach darauf beim Staatssecretär des Auswärtigen Amtes v. Bülow vor. Um 10 Uhr hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Civilcabinet's Dr. v. Lucanus, um 11^{1/2} Uhr denjenigen des sächsischen Kriegsministers Oeder von der Planung. Zur Frühstückstafel beim Kaiserpaar waren geladen Admiral a. la suite v. Knorr und Gemahlin.

— (Ueber einen Unfall), der dem Prinzen Heinrich in Shanghai zugefallen sein soll, lassen sich die Berl. Neuest. Nachr. zufolge die Londoner Central News von dort telegraphieren: „Der Prinz mochte dem Stapellauf eines Handelschiffes bei. Dabei löste sich aus dem Schuttdach, unter welchem der Prinz stand, ein schweres Holzstück und fiel ihm auf den Kopf, so daß eine stark blutende Wunde entstand. Die Schändeldecke blieb jedoch unverletzt.“

— (In das Zivilcabinett des Kaisers) ist nach dem „Sammol. Cour.“ der Landrat v. Valentini aus Hameln berufen worden — wohl an Stelle des zum Regierungspräsidenten in Straßburg ausersehenen Geh. Ober-Regierungsrats Scheller.

— (Der „Reichsanzeiger“) veröffentlicht das Gesetz betreffend Einrichtung eines besonderen Senats für das bayerische Heer bei dem Reichsmilitärgericht zu Weis.

— (Ueber die Neuorganisation der oberen Marinebehörden) veröffentlicht das Marine-Verordnungsblatt eine Cabinetsordre. Der Kaiser führt hiernach den Oberbefehl über die Marine selbst wie über die Armee. Daher fällt das Oberkommando der Marine fort. Der bisherige Stab des Oberkommandos wird selbständig mit der Bezeichnung „Abteilungsstab der Marine“; der Chef untersteht dem Kaiser unmittelbar. Der Abteilungsstab bearbeitet außer den Abteilungsabgeschäften die militärpolitischen Angelegenheiten der im Auslande befindlichen Schiffe. Die Cabinetsordre verkündigt die Ernennung eines Generalinspektors der Marine und regelt ferner einzelne Zuständigkeitsfragen. Durch Cabinetsordre vom 14. d. M. ist Admiral Röfner, Chef der Marineleitung der Ostsee, unter Befehlung in dieser Stellung gleichzeitig zum Generalinspektor der Marine, und Contradmiral Wendemann, bisher Chef des Stabes des Oberkommandos der Marine, zum Chef des Abteilungsstabes der Marine ernannt.

— (Der Aufenthalt von Cecil Rhodes) in Berlin ist, der Köln. Ztg. zufolge, nicht ergebnislos gewesen. Dem Blatt wird, anscheinend offiziell, aus Berlin telegraphiert: „Bill Cecil Rhodes das deutsche Hinterland von Kapstadt durch eine Eisenbahn mehr als bisher erschließen, so wüßten wir nicht, was deutschereits dagegen eingewendet werden könnte, sofern die deutschen Oberhoheitsrechte ausreichend gewahrt werden. Wir halten es nicht für wahrheitsgemäß, daß bei den jetzigen Unterredungen mehr als eine allgemeine Aussprache herauskommen wird. Von beiden Seiten werden die Grenzspähle geklärt worden sein, innerhalb denen die Grundzüge für eine sachliche Verständigung festgelegt werden können. Aber schon ein solches Festlegen der Grenzspähle betrachten wir als einen willkommenen Vorgang, denn im wirtschaftlichen Leben ist zwar schließlich der gegenseitige Wettbewerb unvermeidlich, aber eine Verständigung über die gemeinsamen Interessen um so erwünschlicher.“ Nach dem Berliner Tagebl. ist zwischen dem deutschen Reich und Cecil Rhodes ein Contract über eine Telegraphenlinie abgeschlossen worden. Derselbe betrifft aber nur Deutsch-Südafrika. Der Contract über die Eisenbahnanlage durch Deutsch-Südafrika steht ebenfalls vor seinem Abschluß, es sind nur noch einzelne Detailfragen zu regeln. Nach dem Berl. Neuest. Nachr. ist die Frage der Legung einer Telegraphenleitung durch Deutsch-Südafrika in positivem Sinne erledigt.

— (Auf der Abdrückungs-Conferenz im Haag) werden die europäischen Staaten, die Vereinigten Staaten von Amerika, ferner China, Japan, Persien und Siam vertreten sein. Die Liste der Einzelabenden wird der niederländischen Regierung durch Anstand übermittelt und von dieser alsbald weiter expediert werden. Ueber die Regelung der Arbeiten ist, wie Wolffs Bureau aus dem Haag meldet, noch nichts entschieden.

— (Eine Einigung auf Samoa) wird aus Washington angekündigt: Nach häufigen Besprechungen zwischen dem Staatssecretär Hay und dem britischen und deutschen Votschafter wurde eine befriedigende Verständigung zwischen den drei Mächten hinsichtlich der Zustände auf Samoa erzielt. Nach den Informationen der „Nat.-Ztg.“ eilt diese Meldung den Dipsachen voraus; die Verhandlungen werden zwar in entgegenkommender Weise geführt, aber bis jetzt ist eine Grundlage für die notwendige Abänderung der Samoa-Akte von 1889 nicht gefunden.

Parlamentarisches.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 15. März.) Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Erörterung über das Kapitel „Elementarschulwesen“ des Kultusetats fort. Nach einer kurzen Auseinandersetzung zwischen dem polnischen Abg. v. Grabski und dem Kultusminister Dr. Bosse wies Abg. Kopisch mit Entschiedenheit die agrarischen Angriffe gegen die Volksschule zurück. Das Rezept der Agrarier gehe dahin, die „Leutenheit“ durch „Bildungsnot“ harren zu wollen. Dabei betrete heute schon in den Landesschulen

eine Bildungsnot, insbesondere sei die Zahl der Schüler, welche auf einen Lehrer kämen, viel zu groß. Abg. Kopisch führte prägnante Beispiele über die mangelhafte Beschaffenheit der Schulhäuser an und verwies zum Schluß auf die Bedeutung des Volksschulunterrichts für das gelungene Schicksal der Nation. Der Kultusminister nahm den Landwirthschaftsminister wegen seiner bekannten Angriffe gegen die Lehrer etwas ins Gebiet. Der freit. v. Tzschoppe polemisierte gegen die Ausführungen des Abg. Kopisch, unter anderem äußerte er, es schade den Kindern nicht, wenn sie lange Wege zum Schulgebäude zurücklegen hätten, weil sie dadurch „gegen Witterungseinflüsse abgehärtet“ würden. Der Centralschulinspector Schmidt-Erdelohr schloß sich den bekannten Ausführungen des Landwirthschaftsministers Frhr. v. Hammerstein gegen die Schule und gegen die Lehrer an. Geheimrat Brandt vom Kultusministerium wies in seiner Verteidigung der Volksschule darauf hin, es sei durchaus kein Schade, wenn hier und da mit passender Auswahl die Kinder auch über Fragen des Staats- und Berufslehrens unterrichtet würden. Abg. Rieder (freit. Bgd.) führte Behauptungen über die Verfügung eines pommerischen Schulinspektors, wonach für eine Verarmung des Bundes der Landwirthschaft ein Schullehrer zur Verfügung gestellt wurde und der Unterricht für den Tag der Verarmung ausfiel. Minister Bosse sprach seinen Tadel über dieses Vorgehen des Schulinspektors aus und laute Äußerung zu. Nachdem die Generaldebatte über das Kapitel „Elementarschulwesen“ geschlossen war, gelang es einigen konterbitorischen Abgeordneten aus Ostpreußen, die Etatsposition, welche die Einrichtung einer Präparandenanstalt in Rempel vorsieht, umzusetzen und den Beschluß durchzuführen, wonach die Präparandenanstalt in Rempel errichtet werden soll. Zur Fortsetzung der Beratung des Kultusetats wurde eine Ueberweisung angetragen.

— In der Petitionscommission des Reichstags wurden am Mittwoch eine größere Zahl von Petitionen, welche zur Abänderung des Zuckerteuergesetzes ein generelles Verbot des Saccharins fordern, als ungeeignet zur Erörterung im Plenum erklärt; Petitionen um Änderung des Gesetzes im Interesse kleiner Zuckerraffinerien wurden der Regierung „zur Erwägung“, und Petitionen wegen Steuerbefreiung des zur Viehfütterung bestimmten denaturierten Zuckers „als Material“ überwiegen.

— Die Neuorganisation der Marineverwaltung mit der Aufhebung des Oberkommandos widerspricht dem soeben erst in zweiter Verlesung festgelegten Marineetat für das Jahr 1899. In dem Marineetat sind wie bisher im Kapitel 45 und 46 das Marinecabinet und Oberkommando und das Reichsmarineamt besonders etabliert und sind die beiden Behörden zugetheilten Offiziere und Beamten besonders nachgewiesen. Es ist daher, wenn nicht das obgenannte Gesetzrecht des Reichstags verlegt werden soll, die sofortige Einbringung eines Nachtragsatzes erforderlich nach Maßgabe der angeforderten neuen Organisation.

— Die Kanalvorlage ist zwar im Abgeordnetenhaus noch nicht zur Vertheilung gelangt. Die „Berl. Neuest. Nachr.“ sind aber in der Lage, den aus 8 Paragraphen bestehenden Gesetzentwurf mitzutheilen. Die Begründung des Entwurfs ist bekanntlich in der Hauptsache am Dienstag im „Reichsanz.“ veröffentlicht worden. Der § 1 des Entwurfs stellt der Regierung für die Kanalbauten in dem gestern noch dem „Reichsanz.“ gekennzeichneten Umfang die Summe von 260 784 700 Mark zur Verfügung. Der § 2 bestimmt, daß mit der Ausführung der Bauten nur dann vorgezogen sei, wenn vor dem 1. Juli 1900 die beteiligten Provinzen oder andere öffentliche Verbände der Staatsregierung gegenüber in rechtsverbindlicher Form die bekannten Verpflichtungen übernommen haben in Bezug auf die Deckung der Betriebs- und Verwaltungskosten und des Baukostenanteils. Der § 3 ermächtigt den Ressortminister im Einverständnis mit dem Finanzminister den Beginn der Verpflichtung der beteiligten Verbände, für die Abschreibung des Baukapitals mit 1/2 pCt. aufzunehmen, bis zum Beginn des sechszehnten Jahres nach dem vom Ressortminister festgestellten Zeitpunkt der Betriebserröffnung des Dortmund-Arheiner-Kanals sowie des Mittelkanals hinauszuweisen. Sogend welche Bestimmungen über Tarifsätze sind in dem Gesetzentwurf nicht enthalten.

— In der Begründung der Kanalvorlage, welche anzugsweise im „Reichsanz.“ am Mittwoch veröffentlicht worden ist, sind die nachfolgenden Stellen besonders darauf aufgeschnitten, die Agrarier im Abgeordnetenhaus und im Herrenhaus für den Canalbau zu gewinnen: „Der Ueberfluß des Ostens an Boden-erzeugnissen wird durch billige Schiffstrachten seinen Weg nach dem dichtbevölkerten, höhere Preise zahlenden Westen finden. Die Schiffstrachten werden bekanntlich die Tendenz, sich auf große Entfernungen billiger zu stellen als auf kleine, weil der durch Böden, Läden und Riegen entstehende Zeitverlust bei den weiten Reisen nicht so ins Gewicht fällt, wie bei einer Mehrzahl von kurzen. Sie würden daher ähnlich den Staffeltarifen und werden sich in Osten dementsprechend — in günstigen Sinne vom Standpunkte der dortigen Interessen — fühlbar machen. Dies gilt nicht nur von Getreide, Heu, Stroh, Kartoffeln,

Spiritus und anderen Gütern, sondern namentlich auch von Holz, welches für Erubenwälder im rheinisch-westfälischen Industriegebiet einen so hohen Absatz erhalten kann. Andererseits wird der Osten auf dem Hauptproduktionsgebiete für Thomas-Schlacke und für Produktion in Rheinland-Westfalen, Hannover, Braunschweig und Sachsen durchlaufenden Canale künstlichen Düngers sowie feiner Kraftfüttermittel überflüssig und einheimischen Ursprungs zu wesentlich billigeren Preisen beziehen. Für die Landwirthschaft der am Canal selbst belegenen Gebiete wird außerdem die Möglichkeit geschaffen, weitholte Meliorationen durch Bewässerung und Entwässerung auszuführen; letzteres wird namentlich da der Fall sein, wo der Canal im Einschnitt liegt und für Bruchlandereien neue Vorflut schafft. Ferner wird die neue Wassertrasse als Aufnahmehoden und Ableitungscanal für die sonst schädlich wirkenden Hochwässer der kleineren Flüsse wesentlichen Nutzen bringen.

— Die Vorlage, betreffend die Wiedereinführung der Berufung in Strafsachen, ist seiner Zeit im Reichstag gelehrt in der Forderung, daß die Berufungskammern, wie die bisherigen Strafkammern mit 5 Richtern, anstatt früher mit 3 besetzt werden müßten. Man war im Reichstage der Ansicht, daß es besser sei, auf die Wiedereinführung der Berufung vorläufig zu verzichten, wenn sie nur unter Preisgabe der Garantien für ein sachgemäßes Urtheil zu haben sei. Um so überraschender ist es, daß die Commission, der die Wiedereinführung der früheren Vorlage in Form eines Antrags Rintelen vorlag, in der Sitzung am Dienstag die Herabsetzung der Zahl der Mitglieder der Strafkammern von 5 auf 3 beschloß. Man kann nur hoffen, daß der Beschluß der Commission die Zustimmung des Plenums nicht findet.

Provinz und Umgebung.

† Lohjan (Saalfeld), 13. März. Die Furchtsamkeit der Hafen ist sprichwörtlich geworden; daß jedoch eine Hahn aus Mitternachts zur müthigen Verteidigerin ihrer Jungen werden kann, zeigt folgende Episode. Auf einem Ackerplane in hiesiger Feldmark hatten zwei Hahnen einen Saugjung Hähnen aufgezogen und waren im Begriff, sich an dem ledernen Walle zu laben, als die alte Hahn, die Gefahr, in der ihre Jungen schwebten, wahrnehmend, in hastigen Schritten heranprang und die Käuber losjagte; dieselben ließen sich in geringer Entfernung nieder, um von Neuem ihren Angriff zu wiederholen. Die Hahn setzte den Kampf fort, bald den einen, bald den anderen schwarzen Gesellen attackirend, bis schließlich diese von dem fuchselosen Unternehmern abziehen mußten und davonflogen.

† Leipzig, 13. März. Die hiesige Stadtverordnetenversammlung hat eine von der sächsischen Commission für Geschichtliche geplante Geschichte Leipzigs durch Bewilligung von 14 000 M. zu unterstützen beschloßen. Leipzig hat einige Generationen hindurch während des 17. und 18. Jahrhunderts als idelle Hauptstadt Deutschlands gelten können. Diese Zeit wird im Mittelpunkt der Darstellung der geplanten Leipziger Geschichte stehen.

† Leipzig, 13. März. Mit dem Bau des neuen Leipziger Rathhauses auf dem altstädtischen Pleißburgerareale wird noch in diesem Jahre begonnen werden, im Jahre 1904 soll derselbe beendet sein und seiner Bestimmung übergeben werden.

Reklamethell.

Dr. R. Schiffmann's
Asthma-Pulver
Bestandtheile: 84,00 g, Salpeter, 21,00 g, süß-ammoniacischer Sackpfl.
14 g reiner Kalkstein.
ist jetzt in den meisten Apotheken Deutschlands zu haben.
Vor nicht vorräthig, sende man sich an die Haupt-Vertheilung, Berlin, Kanonenstr. 44.
Das kleine Buch über Asthma, welches zusammen mit dem unverwundlichen Erfolg dieses Pulvers auslief, ist durch R. Schiffmann, Berlin 2, Leipzigstr. 26, unentgeltlich zu beziehen.

Eine Last sind
100,000
Mark-Baar-Geld

genießt für den Geschäftlichen, der am 14., 15., 17., 18., 19. April den Hauptreferent der Vossfahrtsloose a M. 5,00 (Barto und Bilo 30 Pf. mehr) der 11. Vossreise zu Bunden der Deutschen Schutzvereine gewinnt. Spote erweist sich das General-Debit und Müller & Co., Bankgeschäft in Berlin, Dietrichstraße 5, und hier alle Loosverkaufsstellen.

Empfehle mein reichhaltiges Lager von

Grabdenkmälern.

L. Neumayer, Meuschauer Strasse.

Wer thatsfächlich billig kaufen will, der beeile sich und kaufe im

Total-Ausverkauf Hofmarkt Nr. 1.

Der Ausverkauf ist geöffnet von morgens 8 bis abends 6 Uhr.
Von 12—1 Uhr mittags bleibt das Local geschlossen.

Wilhelm Jlm.

Thee neuer Ernte, directer Import:

Nr. 1	Congo	per Pfd.	1,50	Mt.,	Eingetel-Pfd.	15	Pf.
" 2	"	"	2,00	"	"	20	"
" 3	Souh.-Congo	"	2,50	"	"	25	"
" 4	Souhong	"	3,00	"	"	30	"
" 5	"	"	3,50	"	"	35	"
" 6	"	"	4,00	"	"	40	"
" 7	" Peccoe	"	5,00	"	"	50	"

empfeht

Kaiser's Kaffee-Geschäft,
Merseburg, Gotthardtsstr. 32.

Pfeiffer & Diller's in Dosen
Kaffee-Extrakt (Original-Markte)
ist erhältlich bei: Walter Bergmann.

Alle Damen,
welche einen streng modernen und sehr preiswerthen
Hut
tragen möchten, oder ihre Hüte nach der neuesten Mode
geändert zu haben wünschen, besuchen das durch Billigkeit
und reichste Auswahl bekannte
Große Spezial-Hut-Atelier
Burgstr. B. Pulvermacher. Burgstr.



Am Dienstag den 21. März er. habe
ich wieder einen sehr großen frischen
Transport
prima belgischer
Arbeitspferde,
die ich persönlich in Belgien ausgewählt habe und
zu den
erdenklichsten solidesten Preisen
unter vollster Garantie verkaufe.
Halle a. S.,
Dorotheenstr. 7/8,
Telephon Nr. 635. Meyer Salomon.

Sonntag d. 19. März d. J.
bis abends 7 Uhr
geöffnet!

Hut-Putz
Neueste Formen
samtlicher und angrenzender
Damen- u. Kinderhüte,
Touche
Kinder, Stutzen, Stoffe etc.
in unerreichter Auswahl empfiehlt
Gratz Lorenz
Merseburg,
H. Butterstr. 2, Süd Gartenplan.

Dierzu eine Beilage.



Provinz und Umgegend.

† Halle, 15. März. Bei den Ausschachtungsarbeiten, die an der Biegelwiese für den Bau der neuen Festungsbatterien vorgenommen werden, hat der Baggermeister Mangold in einer Tiefe von 5 Metern eine größere Menge eigenartig geformter Thierschädel und Thierknochen gefunden. Die Thierschädel sind theilweise gut erhalten, irgendwelche Schlüsse über ihre Gattung ließen sich jedoch bei oberflächlicher Prüfung nicht ziehen, doch liegt die Möglichkeit vor, daß es sich um Glaz-Schädel und Knochen handelt.

† Weissenfels, 15. März. Das amtliche Resultat der Landtagswahl für den 8. Wahlkreis Weissenfels-Naumburg-Zeitz lautet: Rittergutsbesitzer Dippe (nat.) erhielt 349 Stimmen, von Schendendorff (nat.) 183 Stimmen.

† Wühlhaußen i. Th., 15. März. Auf dem Bahnhöf Wühlhaußen fuhr der heute Mittag von Wühlhaußen abgelassene Personenzug infolge falscher Weichenstellung auf zwei auf dem Nebengleise stehende Güterwagen, von denen der eine aus dem Gleise sprang. Die locomotive wurde stark beschädigt, so daß der Zug nicht weiterfahren konnte. Der Fahrer und ein Schaffner erlitten nicht unbedeutende Verletzungen an den Händen bezw. an den Beinen.

† Rudolfsbad, 15. März. Das Schörrgericht verurtheilte heute den Verber Karl Sachse aus Frankenhäusen wegen Mißhandlung und Mordes zum Tode und zu einem Jahre Gefängniß.

† Kassel, 15. März. Im Grünen Weg erreichte sich gestern ein betäubender Unglücksfall. Der Schneemeister Menzel war dort im zweiten Stock seines Hauses in einem Fenster mit der Nagelung der Laten beschäftigt, als er plötzlich das Gleichgewicht verlor und rücklings in die Tiefe stürzte. Als Leiche wurde er aufgehoben. R. hinterläßt eine Wittve und unmündige Kinder.

† Braunschweig, 15. März. Der Schauplatz eines ausfrenkenden Vorfalles war heute Mittag um 1 Uhr der Verhandlungsaal der ersten Strafkammer des herzoglichen Landgerichts. Der 15jährige Kaufmannslehrling Otto Schüller, ein hoch leichtfüßiger Mensch, der schon früher einmal die Gerichte beschäftigt hat, sollte sich heute wegen Unterschlagung von etwa 1000 Mk., die seinem Pringipal gehörten, und wegen Urkundenfälschung verantworten. Der Staatsanwalt hatte 1 Jahr und 6 Monate Gefängniß beantragt und den Antrag des Verteidigers, den Angeklagten vorläufig aus der Haft zu entlassen, abgelehnt. Als nun der Gerichtsvorliegende die übliche Frage an den Angeklagten richtete, ob er noch etwas zu sagen habe, sprang dieser von der Anklagebank auf, stellte sich vor den Richter und rief sich mit den Worten: „Mein, ich will sterben!“ ein großes Messer mit voller Wucht in die linke Brustseite, worauf er rückwärts zusammenbrach. Im Gerichtsaae entstand eine Panik; Männer und Frauen stürzten laut auf, einige der letzteren fielen in Ohnmacht, während der gleichzeitig im Zubehörraum anwesende Vater des Angeklagten über die Schranke sprang, um seinem Sohn beizustehen. Inzwischen hatte ein Gen darm das Messer aus der Wunde gezogen. Der Gerichtsaae wurde nun geräumt und verschlossen und ein Arzt herbeigeholt. Dieser traf Schl. in Krämpfen liegend an und stellte fest, daß die Verwundung nicht tödtlich sei, da die dicke Kleidung des Angeklagten die Wucht des Stoßes bedeutend gemindert hatte. Der Verwundete wurde nach der elterlichen Wohnung geschafft, da der Staatsanwalt seinen Antrag auf sofortige Verhaftung infolge dieses Vorfalles wieder zurückgezogen hatte. Auf welche Weise übrigens Schüller, der zu der heutigen Verhandlung aus der Untersuchungshaft vorgeführt worden war, in den Besitz des Messers gelangt ist, bedarf noch der Aufklärung.

† Leipzig, 12. März. Ein „Tanz-Matä“ war das neueste auf dem „Sportgebiet“: 20 Mt. dem sitzenden Paare. Eine Stunde elf Minuten hatten sich zwei Paare gedreht, ohne den Koller zu bekommen. Eine Wiederholung dieses „Sports“ hat das Polizeiamt durch ein Verbot vorgebeugt, denn bei dem Geschäft, das der Erfinder dieser Idee gemacht hat, wäre die Nachfolge selbstverständlich nicht ausgeschlossen.

† Leipzig, 18. März. In ganz ausfälliger Weise drückt diesmal die Dieneresse der inneren Stadt ihr Gepräge auf. Seit Jahrzehnten ist ein solcher Niederverkehr in der Peters- und Grimmaschen Straße nicht zu beobachten gewesen, und ganz seltsame Reklamemittel führen die Verkäufer auf den Straßen vor, um ihren Erzeugnissen Beachtung zu schaffen. Jeder Winkel in dem neuen Kaufhaus ist

besetzt, und kaum ein Geschäft giebt es, namentlich auf Neumarkt und Universitätsstraße, das nicht die Gasse seiner Räume als Regenschirmständer weiter vermietet hätte.

† Planen i. B., 14. März. Die „N. Voigtl. Ztg.“ publizirt heute das Urtheil in der Strafsache, betr. die fortgesetzten Tülldiebstähle, durch welche die Planensche Städtel-Industrie monatlang in Aufregung versetzt wurde. 16 Angestellte der Branche erhielten Strafen von 8 Monaten Gefängniß bis zu 4 1/2 Jahren Zuchthaus.

† Dresden, 15. März. Der aus dem Dienste heimkehrende Posthilfsbote Röder fand heute früh in seiner Wohnung in der Stiftsstraße zu ei seiner Kinder todt, ein drittes erkrankt vor. Die Mutter, die die Kinder versorgt hatte, wollte sich ertränken, wurde aber noch lebend aus dem Wasser gezogen und ins Stieghaus gebracht. Das noch lebende Kind fand im Krankenhaus Aufnahme. — Der in vergangener Nacht 11 Uhr von Klotzsche nach Königsbrück abgegangene Zug ist in Folge falscher Weichenstellung im Bahnhof Klotzsche theilweise entgleist. Ein Reisender und ein Schaffner wurden leicht verletzt.

† Dresden, 13. März. Von einem Vaußfester aus Obeln wurde gestern Nachmittag eine räuberische Erpreßung verübt. Der 18jährige Vaußfester Lehmann, ein Lehrersohn aus Hohendorf (Sagf.-A.), der als leichtsinnig und zu Thätlichkeiten geneigt geschildert wird, kam gegen 3 Uhr in die Küche der in der Staupischstraße wohnhaften Frau Schuler, bei der er als Gargon wohnt, verriegelte die Thür und hielt der Frau einen geladenen Revolver vor das Gesicht mit den Worten: „Sie müssen mir Geld geben, sonst erschieße ich Sie!“ Die erschrockene Frau gab dem Menschen 3 Mark, zeigte aber den Vorfal der Polizei an. Bei seiner Verhaftung erklärte der leichtsinnige Mensch ohne Reue, er hätte eben Geld haben müssen. — Von einem tollkühnen Hunde wurde vor Wochen ein Pferd in das Bein gebissen, ohne daß eine Wunde bemerkbar wurde. Dieser Tage bekam das dem Gutsbesitzer Wilddorf im Wendischgrün gehörige Pferd die Tollwuth. Es hat die ihm angelegten Ketten und Halsband zerprengt und hat sich in wenigen Stunden förmlich zu Tode gerast. Auch ein Nachbarpferd hatte es gebissen. Das letztere mußte getödtet werden. Der Gutsbesitzer Wilddorf und sein Sohn, welche dem mitgehörten Pferde Beistand leisteten, haben sich auf ärztliches Anrathen nach Berlin begeben, um dort den Folgen der Befragung einer bei ihnen möglicherweise erfolgten Uebertragung vorzubeugen.

Vocalnachrichten.

Merseburg, den 17. März 1899.

** Zur Erleichterung des Osterverkehrs wird auf den preussischen und hessischen Staatsseisenbahnen die Geltungsdauer der gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Geltungsdauer, welche am Dienstag den 21. März d. S. und an den folgenden Tagen gelöst werden, bis einschließl. Freitag den 14. April d. S. verlängert. Die Rückfahrt muß spätestens am 14. April d. S. bis um 12 Uhr Mitternacht antreten und darf nach Ablauf dieses Tages nicht weiter unterbrochen werden. Die gleiche Verlängerung der Geltungsdauer tritt ein im Verkehr zwischen den Stationen der preussischen und hessischen Staatsseisenbahnen einerseits und den Stationen der Anstalt-Stationen, Eisenberg-Großener, Hohenebra-Großener, Almenau-Großbreitenbacher, Mühlhausen-Großener, Nordhausen-Bernigroder, Weimar-Verfa-Blankenhainer, Wutha-Ruhlaer Bahn, der sächsischen Staatsseisenbahnen, der Lübeck-Büchener, der Main-Neudorf-Bahn, der oldenburgischen Staatsseisenbahn, der holländischen Staatsseisenbahn andererseits. Die auf den Stationen der preussischen und hessischen Staatsbahnen nach Stationen der bayerischen, badischen und württembergischen Staatsseisenbahnen, der elsass-lothringischen, der Prinz-Heinrich-Bahn in Luxemburg und der pfälzischen Eisenbahnen und umgekehrt auszugebenden Rückfahrkarten vor sonst kürzerer Dauer gelten auf den Strecken der letzteren Bahnen allgemein 10 Tage bezw. daß die Reise auf diesen Bahnen mit Ablauf des 10. Tages beendet sein muß. Auf den Strecken der preussischen und hessischen Staatsseisenbahnen werden diese Rückfahrkarten dagegen zur Rückfahrt innerhalb der oben angegebenen Frist zugelassen. Inwiefern im Verkehr mit anderen vorstehend nicht genannten Bahnen eine Verlängerung der Geltungsdauer eintritt, ist bei den Fahrkarten-Ausgabestellen zu erfahren.

** Das 12. Husaren-Regiment wird seine Garnisonen Weissenfels und Merseburg am 17.

resp. 19. April d. S. verlassen, um nach dem großen Uebungsplatz bei Loburg abzurücken, wo die Truppe am 22. April eintrifft, um Exercitien in größeren Verbänden vorzunehmen. Das Regiment verläßt den Uebungsplatz sodann am 15. Mai und kehrt am 18. in seine Garnisonen zurück. Am 14. resp. 15. Juni dieses Jahres marschirt das Regiment zum zweiten Male nach dem Uebungsplatz bei Loburg, verläßt denselben am 8. Juli, nimmt unterwegs Schwimmübungen vor und rückt hierauf an einem noch nicht bestimmten Tage in seine Garnisonorte ein, um dieselben erst wieder um die Zeit der Herbstübungen zu verlassen.

** Ueber den Vortrag Westmarl, der heute, Freitag, Abend im Saale der „Reichstrone“ stattfindet, schreibt die Schlesische Ztg.: Im Musiksaale der Universität hielt Dienstag Abend der Afrikanische Bekant den angekündigten Vortrag über die Beobachtungen und Erfahrungen, die er während seines Aufenthaltes in Afrika gemacht hat. Die zahlreiche Zuhörerschaft war den Ausführungen des Redners mit großer Aufmerksamkeit gefolgt und zollte ihm am Schlusse reichen Beifall. Die Breslauer Ztg. schreibt: In lebhafter und oft schmuckreicher Rede verstand es Herr W. vorzutragen, dem Publikum für seine Schilderungen reges Interesse abzugewinnen und ihnen ein deutliches Bild des Lebens und Treibens in den bezeichneten Gebieten des dunklen Erdtheils zu geben.

** Auf hiesigem Neumarkt sprang gestern Nachmittag ein junger Mann von einem mit Getreide säcken beladenen Wagen herab, glitt dabei aber aus und fiel mit voller Wucht auf das Pflaster. Passanten sprangen bereits herzu, um dem Menschen Hilfe zu leisten, als sich derselbe plötzlich erhob und wieder zu sich genommen, konstatierte, daß ihm der Sturz nichts geschadet habe. Vom Eigentümer des Gespannes wurde der fräuliche Leichnam des jungen Mannes mit scharfen Worten gerügt.

** In der gestrigen Nacht gegen 1/2 1 Uhr wurde von dem Schlosser L. auf dem großen Grerzplage ein herrenlos dort umherlaufendes braunes Pferd, das sich in ziemlich erhittem Zustande befand, eingefangen und beim Mühlhändler Rücke in benachbarten Dorfe Kößhagen eingestallt. Das Thier scheint beim Aufhören entlaufen zu sein.

** Auf der Halleischen Straße haben gestern zwei fremde Passanten an einer Straßeneckung so heftig zusammen, daß der eine aus dem Sattel flog und sich im Gesicht beschädigte, während der andere mit heiler Haut davonkam. Das Rad des Verlegten war auch defekt geworden.

** Verichtigung. In unserem Bericht über die letzte Stadtverordneten-Sitzung ist auf Spalte 3 Zeile 4 von oben gesagt, daß zur Verichtigung der elektrischen Centrale in Greiz Mitglieder der gemäßigten Commission sich dem Stadtv. Dresden auf eigene Kosten angeschlossen hätten. Es sind dies nicht Mitglieder der Commission, sondern andere Stadtverordnete gewesen. Ferner heißt es auf derselben Spalte Zeile 16, der Stadtv.meister sei auf seine (Stadtv. Dresdens) Kosten mit nach Dessau gereist. Es muß heißen: Der Stadtv.meister ist mit Herrn Dresden auf eigene Kosten dorthin gereist.

Nach den Kreisen Querfurt und Merseburg.

§ Schleudig, 13. März. Seitens der Regierung sind heden mehrere wichtige und für die Allgemeinheit interessante und bedeutungsvolle Verfügungen erlassen worden. Ihre Inhalt ist kurz der: Der Einbruch des Provinzialconservators gegen Befestigung der alten Anbauten an der Kirche ist vom Minister zurückgewiesen und damit untern Kirchenrenovations- ou freie Bahn gegeben. In Folge dessen hat auch die Regierung nunmehr Herrn Baurath Was in Halle den Auftrag zum Beginn des Baues gegeben. In der Frage des Dargelneubaus hat die Regierung anerkannt, daß der Patron zu den Anschaffungskosten und zur ferneren Unterhaltung der neuen Dargel soweit beizutragen hat, als sich die neue Dargel im Umfang der alten hält. Da weitergehende Wünsche hierorts nie laut geworden sind, ist auch diese Angelegenheit in besser Ordnung. Herr Baurath Was hat den Auftrag erhalten, einen Neubautentwurf zur Dargel d. h. einen Kostenaufschlag der Regierung einzureichen. Ueber diesen Entwurf soll der hgl. Musikdirector Schumann in Merseburg zuvor sein Gutachten abgeben und vor Allem sich darüber äußern, ob das neue Werk in seinem Umfange dem alten entspricht oder inwiefern der Neubautentwurf über den Umfang der alten Dargel hinausgeht.

§ Lilken, 14. März. Der hiesige Gustav Adolf-Verein beabsichtigt im Juli d. S. das Gustav Adolf-Festspiel von D. Kaiser aufzuführen. Zu dem Zweck wird nächsten Sonntag eine vorbereitende Versammlung im „Rothen Löwen“ abgehalten werden.

§ Delitz a. B., 14. März. Ueber seine eigenen Vorne jüdische der Arbeiter Gottlieb Richter beim Ueberstreifen des Fabrikrotes und fängt so unglücklich hin, daß er einen Bruch des rechten Obersehenfels erlitt, wodurch seine Aufnahme in die Klinik zu Halle möglich wurde.

** Mägeln, 15. März. Entlich sind die Döbe, welche in der Nacht zum 20. Febr. d. J. dem Steiger Stange in Lützendorf seine jämmerlichen Pflichten und Wuchthorheiten haften, hinter Schloß und Riegel gebracht. Am Montag wurde der frühere Waidmeister, jetzige Grundarbeiter Berger, zur Zeit in Lützendorf wohnhaft, verhaftet und gestern sein Complex, auch ein ehemaliger Grundarbeiter. Beide sind an das hiesige Gerichtsgefängnis abgeliefert.

Wetternotiz.

Voranschlägliches Wetter am 17. März. Wechselnd bewölkt, zeitweise heiteres, mildes Wetter, keine erheblichen Niederschläge.

Gesetzverhandlungen.

II Halle 14. März. (Schwurgericht.) Gestern und heute hatte sich das Schwurgericht mit einer Sache zu befassen, die so recht tragisch als alle von der Kasse gegen die besessene Ordnung handelt. Unter Anklage standen wegen Missethat, Widerstand gegen die Staatsgewalt und Verleumdung folgende Personen: Arbeiter Richard Franz von ans Gießbleichen, 23 Jahre alt, Arbeiter Franz Julius Sandweg ebendort, 24 Jahre alt, Arbeiter Albert Schönbach ebendort, 24 Jahre alt, Arbeiter Carl Schönbach ebendort, 24 Jahre alt, Arbeiter Hermann Johann ebendort, 47 Jahre alt, Arbeiter Carl Otto Hopt ebendort, 27 Jahre alt, Arbeiter Gustav Hermann Dornow ebendort, 21 Jahre alt, Schlosser Hugo Haase ebendort, 18 Jahre alt, Fleischer August Jänichen ebendort, 24 Jahre alt, Fleischer Gustav Böttger ebendort, 20 Jahre alt, Arbeiter Wilhelm Ernst Böttger ebendort, 21 Jahre alt, zum großen Theil vorbestraft. Der Vorgang ist folgender: In der Nacht vom 24. zum 25. September v. J. gegen 8 Uhr in der namentlich von Arbeitern stark frequentierten Local "Der Bärenschänke" in der Meißnerstraße an der Grenze zwischen Halle und Gießbleichen belegen, recht lebhaft vor, wie das dort nichts Neues war. Der Wirth Wirth mußte einen Tisch umherbringen, an dem die Gäste saßen, um den Namen des Schankens zu erfahren, wurde Polizei requirirt. Im Nu hatte sich eine große Menschenmenge vor dem Local angeammelt, zumest Gäste gedachten Local, die eine drohende Haltung gegen die Polizeibeamten annahm, grüßte und Drohworte ausließ. Die von den Beamten gemachten Schenkungen wurden von Anderen in der Weise, daß sie sich nicht weigerten, die drei Polizeibeamten von ihrer Waffe Gebrauch machen zu lassen. Ein Polizist wurde zu Erde gestossen, geschlagen und getreten, die andern Polizisten erlitten ebenfalls durch Schläge und Stöße Verletzungen. Nach Polizeirufen wurden nach den Beamten geworfen, vertheilt und in den Hofen für die Polizei. Eine requirirte Militärtruppe ging energisch vor, löste die Schenke und nahm Bekanntschaft der drei Unteroffiziere. Es ließ sich schwer feststellen, wer die Schenkungen waren, da die Anwesenden nicht trugten und die Bungen in Wütherei gerieten. Aufgeführt wurde von den Geschworenen verurteilt und nur die andern Schenkungen befreit. Es wurden verurteilt: Hopt 1 Jahr 7 Monate, Hahn 1 Jahr 6 Monate, Dornow 10 Monate, Sandweg 6 Monate Gefängnis, Johann 6 Monate Gefängnis, Böttger 6 Monate Gefängnis. Die Hauptanklagmader bei den Verurtheilten sind wohl, wie das hier gewöhnlich zu geschehen pflegt, rechtzeitig gedrückt haben.

Bermischtes.

* (Zur Weisung des Fürsten Bismarck.) Der Gang mit der Fürstin Bismarck hat den Verlauf in einer Sitzung, die am 14. März stattfand, im Wesentlichen in der Weise abgelaufen, wie das Programm der Reichsgesandten am Donnerstag erzählt der "Hamb. Cor." folgendes: Der Kaiser tritt voranschläglich zur Nacht 11^{1/2} Uhr in Friedrichsbad ein und begibt sich in das Schloß. Um 12 Uhr beginnt die Unterredung der Kaiserin nach dem Ausgange. Mitglieder des Hofes werden in großer Zahl zum Hofe eingeladen, die Kaiserin, dann den Hof der Fürstin. Hinter diesem wird der Kaiser mit dem Hofe einhergeführt. Nachdem die Kaiserin mit dem Hofe nach dem Hofe auf zwei Kutschwagen gefahren sind, findet eine Gedächtnisfeier und Einsegnung statt. Nach Beendigung dieser Feier erfolgt sofort die Abreise des Kaisers. Beide Särge werden dann durch

Mitglieder des Hofes in das Friedrichsbad geleitet. Die Kaiserin wird einen milden Gang nach Halle gegen den Kaiser geleitet. Die Kaiserin wird in der Nacht zum 14. März in der Kaiserin Victoria von England) wird im Laufe dieser Woche der Hof der Kaiserin Friedrich in Genua erhalten, die ihn diese nach Florenz begibt.

Ueber den Krankheitszustand der Kronprinzessin Victoria von Sachsen und von dem gegenwärtigen Hofe. Der Hof der schwedisch-norwegische Gesandten in Rom, der "Hof. Hof." zufolge, eine Schilderung, wonach die Krankheit nun leider auch die Augen ergriffen habe. In Folge dessen muß die Kronprinzessin auf Reisen, Schreiben und Photographiren fast ganz verzichten und ihre nothwendige Unterhaltung soll durch eine Geologie sein, auf die sie durch ihren älteren Sohn, den Herzog von Schweden, der Vertheilung sammt, getrennt von dem Hofe in Berlin) welche der 23-jährige Arbeiter Mittig gegen die 68-jährige Wittwe Brandt und der Hiesigen Gattin in der Wohnung der ersten verlebte, wird nach berichtet: Nach Annahme der Polizei hat der Bedroher vor der Nacht im Hofe mit Mittig verhandelt. Die polizeilichen Nachforschungen nach dem Täter waren bis Dienstag Abend noch erfolglos, am Mittwoch gegen 10 Uhr wurde der Täter, ein Mann von mittlerer Gestalt, aber gekleidet gemessen ist und es liegt die Vermuthung nahe, daß es auch um Mittag in einem Unfall der Geisteskrankheit gehandelt hat. Für das Verbrechen der beiden Verurtheilten besteht nach wie vor große Gefahr. Auch der kleine Knabe ist schwerer getroffen, als man anfänglich annahm. — Wie von der Polizei bisher festgestellt ist, hat Mittig vor der That ein Schanzengeldstück mit einem Braten in der Tasche und ist dann nach der Wohnung der Brandt gegangen. Nach der Behauptung der Frau hat er mit ihr gesprochen, sie durch eine hart rührende Fiktion betört, um, wie der kleine Knabe ansetzt, auch für ihn zu thun, um ihm mehrere Dankschreiben zu geben, durch die die Schenkungen getrennt wurden. Mittig ist dann zu seiner Schwelmer gegangen, hat darauf den Namen des Mannes, den er in der Wohnung der Brandt und Mittig am Abend um 10 Uhr (Mittig) angestrichen eine Nachforschungen an seinen Schwager aufgeführt, in der er Abschied von den Seiten nahm.

* (Opfer des Schneesturms.) Am Nachmittag des 7. März gegen drei Uhr, ein Zeitschiff, ein Franzose und ein Italiener, von Bonn-See über den Großen St. Bernhard nach St. Niklaus, die Namen des Zeitschiffes und des Besatzes sind nicht bekannt. Der Zeitschiff ist der Vater Cipriano Nana aus Valle. Nicht weit vom Hospiz wurden die drei Wanderer dem Schneesturm überfallen und mußten Halt machen. Unglücklicherweise wurden sie bald darauf von Schlawucht, einer Begleiterscheinung der "Vergeltung", befallen, die in den meisten Fällen den Tod herbeiführt, wozu sie nicht energisch bekämpft wußten. Von dem Zeitschiff wurde ein Mann, ein Franzose, der sich dem Zeitschiff angeschlossen hatte, durch die Schlawucht getrennt, welche die drei unglücklich, halb erkrankten Arbeiter im Schnee ertranken. Der Deutsche starb, wie schon kurz mitgeteilt, auf dem Transport zum Hospiz, der Franzose wurde in die Canina Seligera gebracht, wo er gleich nachher starb. Der Italiener wurde von dem Zeitschiff nach St. Niklaus gebracht und wurde so von Schneewehen eingeschlossen, daß er dort noch festhielt. Auf dem Zuge befinden sich 42 Passagiere, die zuerst Mangel an Nahrung litten. Dann besaßte man jedoch Schneeschuhe und es wurde eine Fortbewegungsmittelorganisation, welche einiges Material, wozu aber ein Brot. Alle Verträge, von dem 7. Kilometer entfernten Glemme Hüte zu bringen, zu erhalten, und am vorigen Freitag brach ein neuer Schneesturm aus. Vier Compagnen Bergführer von Fort Niklaus haben sich nun erhoben, den Schnee auszufahren, damit ein Hilfszug zu der Eingelassenen ausgehen kann.

* (Von dem Ueberfall auf ein deutsches Schiff) in der Schiffe melbet der Kapitän des am 21. Januar nach Sydney zurückgekehrten Dampfers "Arctur". Der Kapitän "Arctur" befand sich unter deutscher Flagge unter dem Kommando des Kapitän Koltsch auf der Fahrt nach den Salomonen Inseln. Das Schiff lief die Insel Wala an, aber kaum daß sie die Ankerstellen erreicht hatte, erfolgte ein Angriff seitens der Eingebornen. Sie näherten sich unbemerkt dem Schiffe in ihren Kanoes und hatten bald das Rad erstickt. Der Kapitän wurde, da er

unbewußt war, zu Boden geschlagen und die Beute in das Wasser geworfen. Von den sechs Matrosen wurden vier getödtet, die beiden wurden an das Land gebracht, um dort das Material zu einem Kanuendienst zu liefern, die zwei anderen Matrosen entkamen. Mitterweile war auch das Schiff total ausgeraubt. Sobald die Nachricht von dieser Schändlichkeit den Briten erreichte, legte sich Richter Schner an die Spitze einer Strafexpedition. Die Expedition, bestehend aus dem Kapitän und vier Offizieren und Hundertenteuranten begannen worden. Mehr als 100 Beuten wurden begehrt. Die Beute der Anlagalle wird drei Tage in Anspruch nehmen.

* (Eisbrüche Eisenbahn.) Nach dem letzten Sitzungsprotokoll des sibirischen Eisenbahnkomitees ist gegenwärtig nur noch ein Fünftel der ganzen Strecke zu bauen. Die Arbeiten werden mit größter Beschleunigung ausgeführt werden.

* (Danke für Brauberei.) Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrtsgesellschaft dankte am 17. März dem Kapitän, die Offiziere und die Mannschaften des Dampfers "Humboldt", um ihren Männen Anerkennung für die Dienste, welche sie bei der Rettung der Passagiere und der Besatzung der "Bulgaria" geleistet haben, auszusprechen.

* (Die Passagiere der "Bulgaria"). die von dem Dampfer "Bulgaria" der Hamburg-Amerikanische Linie von Havre nach Hamburg befehrt wurden, trafen Mittwoch Nachmittag in Hamburg ein und wurden alsbald nach ihrem Hotel gebracht.

* (Feuersbrunst.) Die Gemeinde Schalk in Albanien-Torona (Gemeinde) ist bis auf einige Häuser vollständig niedergebrannt; auch die Kirche und das Schulhaus sind zerstört.

* (Eine furchtbare Explosion) legte am Dienstag Mittag in Baubau die Karolinenstraße und Zerrinsstraße von Diegel n. G. in Flammen. Acht Personen sind durch Verwundungen schwer verletzt.

* (Das Reichsgericht.) Das Reichsgericht hat am 14. März 1899 eine Urtheilverkündung von sämtlichen württembergischen Unterinstanzen angeordnet. Derselben müssen innerhalb drei Tagen Bericht abgeben. Je nach der Beschaffenheit der Urtheile werden als politische Verbrechen abgeurteilt werden.

* (Zwee Seelen.) Wie die "Hamb. Wochensche" hört, sind der gesammten Besatzung des Dampfers "Arctur", von Kapitän mit den Offizieren bis zum letzten Mann, von der Direction der Hamburg-Amerikanische Linie nachholende Befehle erteilt worden, die Befehle sind für das vorliegende Verbrechen während des schweren Sturmes, den der Dampfer in der ersten Hälfte des Februar durchgemacht hatte. Befolgt hat die "Arctur" unter demselben Sturm zu leben wie die "Bulgaria". Sie war am 23. Januar mit einer großen Anzahl Passagiere von Havre nach Hamburg abgegangen und wurde am 3. Februar durch den Sturm des Sturmes mündungslos. Der dadurch geschaffenen schmerzlichen Lage zeigte sich der Kapitän Karlowa, von den Offizieren und der gesammten Mannschaft in aufopfernder Weise unterstützt, auf das Glanzvolle gewandt. Durch die provisorische Uebernahme der Leitung des Dampfers und geschicktes Operiren mit den beiden Schrauben gelang es dem Kapitän, das Schiff ohne fremde Hilfe in die unmittelbare Nähe von St. Niklaus zu führen, wo die "Arctur" von einem Schiffsdampfer empfangen und in den Hafen blickt wurde.

* (Der letzte Lieberlebende von Trafalgar.) Michael Farrel, ist dieser Tage in einem Hospital zu Whitehall gestorben. Er hatte zu der Schiffsmannschaft der "Victory", des Flaggschiffes in der Schlacht bei Trafalgar am 21. October 1805 gehört, und soll dem Herabenden Nelson den letzten Ruf gerufen haben. Seit 60 Jahren bezog er einen Ehrenlohn von der Admiralität. Farrel ist 116 Jahre alt geworden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. März. (S. Z. B.) Wie der Loc. Anz. meldet, ist hier an maßgebender Stelle von dem über London gemeldeten Unfall des Prinzen Heinrich nichts bekannt.

Friedrichshub, 16. März. (S. Z. B.) Fürst Herbert, Graf und Gräfin Wilhelm Bismarck mit ihren beiden Töchtern und Graf Marschall mit zwei Söhnen trafen gestern Abend hier ein. Die heutige Feier im Manouelienbauert ca. 20 Minuten. Nach der Beisigung findet im Schloße ein Frühstück statt. Zahlreiche Blumen spenden treffen fortgesetzt ein.

Kunzeiger.
Für die vielen Wohlwörter die Redaction des Publikums gegenüber seine Veranwortung.

Familien-Nachrichten.
Dank.
Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Liebe und Theilnahme, die uns von nah und fern, von Freunden und Verwandten bei der Beerdigung meiner lieben Gattin, unserer herzensguten Mutter zu Theil worden, sowie die durch das Wohlwollen der Herren Candidaten Wünsche für meine trübende Verwandten und den Herrn Lehrer wegen der lieben Schuljugend für ihren Aufruf, sowie allen denen, die durch freundschaftliche Beweise bezeugten. Mitgeleitete ein trüber Gedächtnis.

Verantwortung des Herrn Hermann Müller und Kinder.
Der Herr Hermann Müller und Kinder.

Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen hierdurch an
Kreuzstraße Dr. Wehrlich und Frau Clara geb. Krieg.
Merkelburg, 15. März 1899.

Dank.
Nachdem wir vom Grabe meines großen Opaten, unseres Vaters, Schwiegervaters, Groß- und Uropaten, des Heiligenscheifers Friedrich Ritter, zurückgekehrt sind, sagen wir vielen Dank, die seinen Sarg mit Blumen schmückten und zur letzten Ruhestätte geleiteten. Dank Herrn Pastor Heine für die Trostpredigt, Herrn Cantor Marx und der Schuljugend für die Gesänge, dem Freiwortverein und den Eltern der Familie Bachmann für die vielen Beweise der Liebe.

Friedrich Ritter.
Böhlen, den 14. März 1899.
Die Hinterbliebenen.

Ein Logis, Stube, 2 Kammern, Küche u. Zulehre (Keller nach dem Hof), ist an ordentlich, billige Preise an vermieteten 1. Juli zu beziehen. Preis 100 Th. M. Rentnerinnen wollen ihre Absicht unter "Logis" in der Exped. d. M. niederlegen.

Gelgrube 1
Ist eine sehr geräumige Wohnung von 3 Stuben, Küche, Kammer u. an vermieteten 1. Juli zu beziehen. Auskunft ertheilt im Hause Frau Nylius.

Gelgrube 2
Ist eine sehr geräumige Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und sonstigen Annehmlichkeiten, ist an vermieteten 1. Juli zu beziehen. Preis 100 Th. M. Rentnerinnen wollen ihre Absicht unter "Gelgrube 2" in der Exped. d. M. niederlegen.

Gelgrube 3
Ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer und Küche, an vermieteten 1. April zu beziehen. Es erfragen Neumarkt 65, 1. Eing.

Gelgrube 4
Eine freundlich gelegene mittlere Wohnung an vermieteten 1. April zu beziehen. Gelgrube 14.

Kleine Ritterstraße 12
Ist ein äußerst hübsches, preis sehr billig verkauft werden. Näheres bei Fried. M. Kunth.

Möbliertes Zimmer
mit Kabinett ist zu vermieten. Gärtenstraße 16.

Fremdlich möbl. Zimmer.
sowie guten bürgerlichen Mittagstisch empfiehlt.

A. Knoblauch, Dammstraße 7.
Eine Wohnung im Preise von 30-40 Thaler in der Höhe des Marktes am 1. Juli zu beziehen. Es erfragen in der Exped. d. M. erbeten.

Der große Keller
Reißnauerstraße 2 ist zu vermieten. Teuber.

Correspondent.

Erscheint täglich

Regelmäßige Beilagen:

Abonnementspreis

mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen...

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 65.

Freitag den 17. März.

1899.

Die Verhandlung über die Militärvorlage.

Die Verhandlungen über die Militärvorlage haben zu einer Verständigung der Konservativen, Reichspartei, Nationalliberalen und Freisinnigen Vereinigung geführt...

Die Landwirtschaftskammern und die Börse.

Die sogenannten Landwirthe sehen den Kampf gegen die Winkelschörner mit unermüdeter Leidenschaft fort, immer in der Hoffnung, daß es ihnen schließlich doch noch gelingen werde...

wurde, am Handel und an der Industrie spurlos vorübergehend. Während im Großhandel in Waagbeug die Preise für den genannten Getreidehandel fast völlig stabil gewesen sind...

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der Landtag von Oesterreich-Ungarn schließt am Dienstag, nachdem die ständischen Mitglieder...

Ostasien. In China hat, wie das „Reuterische Bureau“ vom Dienstag aus Peking meldet, das Tsung-li-Yamen nicht allein die Rücksendung der ursprünglichen Depesche des italienischen Gesandten de Martino verlangt...

Nordamerika. Auf den Philippinen hatten nach einer Washingtoner Depesche aus Manila bei einem neuerlichen Gesetze die Ausständischen schwere Verluste...

Deutschland.

Berlin, 16. März. Gestern Morgen unternahm der Kaiser den gewohnten Spaziergang und sprach darauf beim Staatssecretär des Auswärtigen Amtes v. Bülow vor...



Vertical text on the left edge of the page, including fragments of other articles and advertisements.